

R U N D U M D I E **N E U E** G R O S S E B E R G S T R A S S E

meilenstein

Stadtteilzeitung Grosse Bergstrasse_Nobistor
Nummer 04_September 2007

WOHNUNGEN ODER PARKPLÄTZE: Info-Veranstaltung am 12. September

ZUKUNFT FÜR NEUE FAMILIEN: Interview mit dem Bezirksamtsleiter

FORUM: Neue Pläne für den Umbau



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

gut ein Jahr nach dem offiziellen Startschuss für das Sanierungsgebiet wird an vielen Stellen im Stadtteil bereits gebaut. Die neue Grundschule Chemnitzstraße und das neue Familienbad mit Hamburgs größter Wasserspiellandschaft für Kinder, nehmen bereits konkrete Formen an, beim Neubau der Endo-Klinik am Nobistor geht es zügig voran und an so manchem Gebäude im Sanierungsgebiet werden Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt.

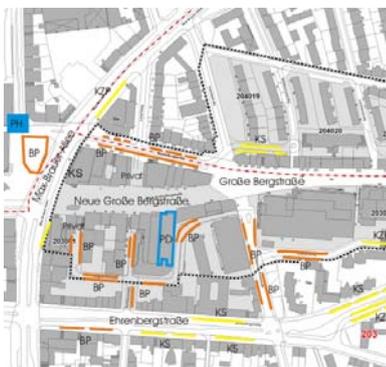
In dieser vierten Ausgabe des „meilenstein“ stellen wir Ihnen zudem einige Ideen und Projekte vor, die in den nächsten Monaten soweit konkretisiert werden sollen, dass sie bald realisiert werden können. Da sehr viele Menschen darauf warten, dass es endlich auch beim Forum und beim Frappant an der Großen Bergstraße voran geht, freut es uns, Ihnen auf den Seiten 8 und 9 dieser Ausgabe die Umbaupläne des Münchener Architekten und Projektentwicklers Wolf Galetzki für das Forum präsentieren zu können. Darüber hinaus berichten wir über die geplante Neugestaltung der Fußgängerzone Neue Große Bergstraße, für die in den nächsten Monaten die Weichen gestellt werden sollen. Mehr zu diesem Thema finden Sie auf Seite 5.

Hinweisen möchten wir auf die öffentliche Veranstaltung am 12. September zur Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes für das öffentliche Grundstück (Parkplatz, Bolzplatz/Spielplatz) zwischen Kleine Bergstraße, Hospitalstraße, Schomburgstraße und Virchowstraße. Einzelheiten finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Wir freuen uns besonders, dass wir den neuen Bezirksamtsleiter, Herrn Dr. Jürgen Warmke-Rose, für ein Interview gewinnen konnten.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ludger Schmitz



inhalt

- 06 Wohnungen oder Parkplätze?**
Informations-Veranstaltung am 12. September
- 08 Neue Pläne für das Forum**
Wohnungen, Läden, Büros, Arztpraxen, Hotel
- 10 Wohin mit dem Auto?**
Analyse: Die Parkplatzsituation im Viertel

impressum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der **steg Hamburg mbH**,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-10,
Internet: www.steg-hh.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33
in Zusammenarbeit mit dem **Bezirksamt Altona**,
Rainer Doleschall, Telefon: 040-42811-1512

Fotos: Architekturbüro Galetzki, Rüdiger Dohrendorf

Druck: Heinrich Siepmann, Hamburg-Altona

„Zukunft für neue Familien!“

Gleich nach seiner Wahl zum Bezirksamtsleiter hat Dr. Jürgen Warmke-Rose betont, dass er sich für die Wiederbelebung der Großen Bergstraße und des gesamten Sanierungsgebietes einsetzen wird.

steg: Herr Warmke-Rose, schon zu Beginn Ihrer Amtszeit haben Sie gesagt, dass Ihnen die Stadtentwicklung in Altona besonders am Herzen liegt. Wie sehen Sie die gegenwärtige Situation in der Großen Bergstraße?

Jürgen Warmke-Rose: Hier muss natürlich dringend etwas passieren. Wenn man den Zustand der Gebäude wie Frappant oder Forum betrachtet, dann muss man verhindern, dass die Straße weiter den Bach runtergeht. Deshalb forcieren wir Verhandlungen mit Eigentümern und Investoren, sie finden noch im August statt.

steg: Was muss sich denn kurzfristig tun?

Warmke-Rose: Die Straße darf nicht weiter absacken. Wir müssen also weitere Leerstände verhindern. Positiv in diesem Zusammenhang ist, dass jetzt die Busse durch die Große Bergstraße fahren. Wünschenswert wäre natürlich der Abriss und anschließende Neubau des Frappant. Hier ist aber noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Auf jeden Fall halte ich es für sehr erstrebenswert, dass wir bei sämtlichen Planvarianten die hier inzwischen etablierte Kultur versuchen zu halten. Sie hat schon jetzt zu einer Stabilisierung und Belebung an dieser Stelle des Sanierungsgebietes beigetragen.

steg: Steht und fällt die weitere Entwicklung des gesamten Gebietes mit dem Abriss des grauen Betonklotzes Frappant?

Warmke-Rose: Abriss und Neubau des Frappant haben oberste Priorität und für die Entwicklung des Gebietes

eine starke Signalwirkung. Es ist auch deshalb erstrebenswert, um ein wichtiges Sanierungsziel zu erreichen, nämlich attraktiven Wohnungsbau im Bereich der Großen Bergstraße. Sollten Umstände eintreten, die einen Neubau verhindern, müsste das vorhandene Gebäude im Außenbereich mit einer Architektur von herausragender Qualität versehen werden.

steg: Während Frappant und Forum noch auf eine Lösung warten, hat sich an anderer Stelle des Sanierungsgebietes ja durchaus schon Positives getan.

Warmke-Rose: Das stimmt. Man denkt dann sofort an die großen Neubauvorhaben, nämlich die Schule Chemnitzstraße, Bäderland und nicht zuletzt die neuen Wohnungen. Das sind sehr positive Impulse für ganz Altona. Die Schule als kompletter Neubau bedeutet eine Zukunft für neue Familien, die gleich nebenan auf dem ehemaligen Schulgelände neue, familiengerechte Wohnungen vorfinden werden.

steg: Welche Lösung schwebt Ihnen bezüglich der Verbindung der Großen Bergstraße zum Bahnhof Altona vor?

Warmke-Rose: Ich kann mir vorstellen, den Tunnel komplett zu schließen. An seine Stelle könnten zwei ebenerdige Verbindungen treten.

steg: Herr Warmke-Rose, wir bedanken uns für das Gespräch.

Das Interview führte
Rüdiger Dohrendorf



Der Altonaer
Bezirksamtsleiter
Dr. Jürgen Warmke-Rose.



Läuft gut: Wochenmarkt jetzt in der Neuen Großen Bergstraße.



Wochenmarkt brummt wieder

Seit dem Umzug in die Neue Große Bergstraße lebt der Wochenmarkt in Altona-Altstadt auf.

Wurde die Verlagerung des Wochenmarktes von einigen Händlern zunächst skeptisch gesehen, so sind die Zweifel mittlerweile verflogen. Seit dem Umzug spüren viele der Standinhaber eine Belebung des Marktes und damit auch bessere Umsätze. Wie kam es dazu?

Seit über 20 Jahren gibt es mittlerweile den Wochenmarkt in Altona-Altstadt. Vorher fand ausschließlich in Ottensen auf dem Spritzenplatz ein Markt statt und bot an vier Tagen in der Woche alles, was man an Lebensmitteln braucht. Doch seit Mitte der 80er Jahre findet der Markt auf der ‚anderen‘ Seite des Bahnhofes nur noch dienstags und freitags statt und in der Großen Bergstraße immer am Mittwoch und am Sonnabend.

Bis zum vergangenen Jahr befand sich die Marktfläche noch ein ganzes Stück weiter östlich in der Großen Bergstraße. Durch den Bau der Kommunaltrasse musste der Markt jedoch weichen, da der Bus- und Lieferverkehr ein Problem dargestellt hätte und die Flächen links und rechts der Fahrbahn nicht ausgereicht hätten, um alle Marktstände unterzubringen.

Allerdings sind mittlerweile darüber nur noch sehr wenige traurig. So erzählt die Verkäuferin von Wurstwaren Schmidt, dass seit dem Wegzug der SAGA die Besucher und damit verbunden auch die Einnahmen immer weiter abgenommen hatten und sich das Geschäft an Schlechtwettertagen kaum noch gelohnt hat.

Auch Herr Müller, der mit seinem Imbisswagen bereits seit dem ersten Tag

in Altona mit von der Partie ist, sieht den neuen Standort durchweg positiv und freut sich über mehr Kundschaft als zuvor. Für ihn ist vor allem die Nähe zur Post, die viel Laufkundschaft anzieht, ein Grund für die gute Stimmung unter den Händlern.

Einzigere Nachteil, allerdings auch ein großer, sind die fehlenden Toiletten sowohl für die Kundschaft als auch die Marktleute. Denn außer einer öffentlichen Bezahltoilette auf dem ‚Goetheplatz‘ befinden sich auf der gesamten Strecke bis zum Bahnhof Altona keine weiteren Toiletten.

Auf Grund des großen Zuspruchs, vor allem auch von jungen Anwohnern, und der positiven Auswirkungen auf den Einzelhandel in der Neuen Großen Bergstraße wurden die Marktzeiten an beiden Tagen um jeweils eine Stunde verlängert, so dass die Stände mittlerweile Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 14 Uhr geöffnet haben.

Und auch bei der geplanten Umgestaltung der Neuen Großen Bergstraße (s. Artikel auf S. 5) wird der Wochenmarkt eine zentrale Rolle einnehmen, da er für die Belebung und Attraktivität von Altona-Altstadt jetzt schon eine enorme Bedeutung hat.

Gerhard Wittke

Der neue Platz

Die Neue Große Bergstraße ist das Rückgrat des östlichen Bezirkszentrums von Altona. Aber die in die Jahre gekommene Fußgängerzone bietet wenig Aufenthaltsqualität und entspricht schon seit langem nicht mehr den Anforderungen an eine attraktive Einkaufsstraße.

In den Diskussionen über die Neugestaltung der Einkaufsstraße wurde der großzügig bemessene Straßenraum lange Zeit als Hemmnis für eine Aufwertung angesehen. „Zu breit für eine Einkaufsstraße“, war die einhellige Meinung. Der vor einigen Jahren beschlossene Bebauungsplan trägt dieser Einschätzung Rechnung, indem er auf der Nordseite einen zusätzlichen Gebäuderiegel vorsieht, der etwa die Hälfte des Straßenraumes einnimmt.

Nach Gesprächen mit allen betroffenen Grundeigentümern wurde aber deutlich, dass dieser Bebauungsplan in den nächsten 10 Jahren nicht realisiert werden kann. Die Grundeigentümer haben so gut wie kein Interesse an einer zusätzlichen Bebauung. Aus Sicht der steg Hamburg ist dies kein Rückschlag für die Revitalisierung des östlichen Bezirkszentrums, sondern vielmehr eine Chance für eine Neukonzeption.

Im Grunde genommen ist die Neue Große Bergstraße keine breite Straße, sondern ein großer, schlecht gestalteter Platz. Viel Platz in zentraler, städtischer Lage ist ein großes Potenzial. Die meisten Hamburger Einkaufsstraßen haben diese Qualität nicht zu bieten. Die Altonaer sollten damit selbstbewusst umgehen und die Chance nutzen, hier einen Stadtplatz zu gestalten, der seiner zentralen Lage, vis à vis des Altonaer Bahnhofs, gerecht wird.

Die Entwicklung des Platzes ist eine Herausforderung, da er verschiedene Funktionen erfüllen muss und die Nutzungsansprüche vielfältig sind. Gleichzeitig ist das Projekt ein wichtiger Bau-

stein zur städtebaulichen Neugestaltung des gesamten Altonaer Zentrumsbereiches. Ziel ist es, einen zeitgemäßen, urbanen Platz zu gestalten – mit direkter, ebenerdiger Anbindung zum Bahnhofsbereich und zum westlichen Teil des Altonaer Zentrums, nach Ottensen.

Eine funktionale Neuordnung der Flächen und eine attraktive Gestaltung können wesentlich dazu beigetragen, dass die Neue Große Bergstraße zukünftig wieder ihrer Bedeutung als eine zentrale Erlebnis- und Einkaufsstraße Altonas gerecht wird und den Anforderungen an einen vielfältigen Stadtraum entspricht. Ziel muss es sein, eine lebendige Atmosphäre zu schaffen, die angenehmes Flanieren, kommunikative Begegnung, Einkaufen und Konsumieren, aber auch sicheres Verweilen für alle Stadtnutzer ermöglicht.

Als Signalwirkung soll das Projekt zudem die privaten Grundeigentümer bewegen, ihrerseits in die Aufwertung der Gebäude und Läden zu investieren und sich langfristig für die Einkaufszone zu engagieren.

Ziel ist es, durch einen städtebaulichen Wettbewerb noch in diesem Jahr eine qualifizierte Grundlage für den weiteren Diskussions- und Entscheidungsprozess zu schaffen. Damit Sie nichts verpassen, wird die steg Hamburg rechtzeitig über Termine und Veranstaltungen zu diesem Thema informieren.

Ludger Schmitz

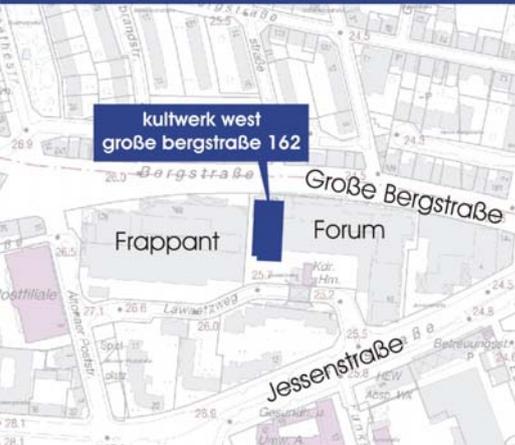


Die Neue Große Bergstraße bietet ausgezeichnete Möglichkeiten, um hier einen attraktiven Platz zu gestalten.



Öffentliche Veranstaltung am 12. September: Jetzt ist Ihre Meinung

öffentliche Anhörung
12. September 2007, 19.00 Uhr



Öffentliche Anhörung zur Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes für den Bereich zwischen Schomburgstraße, Hospitalstraße, Kleine Bergstraße und Virchowstraße: 12. September 2007, 19 Uhr, im Kultwerk West, Große Bergstraße 162, Forum Altona

Kleine Bergstraße: Familiengerechte Wohnungen bauen oder den öffentlichen

In der letzten Ausgabe des *meilenstein* haben wir bereits über die unterschiedlichen Auffassungen zur zukünftigen Funktion und Nutzung des heutigen Parkplatzes, nördlich der Kleinen Bergstraße (zwischen Hospitalstraße und Virchowstraße) berichtet. Nach dem einstimmigen Votum der Bezirksversammlung Altona, auf dem Parkplatz ein Wohnhaus durch eine Baugemeinschaft errichten zu lassen, hat das Bezirksamt Altona im Juni ein Verfahren zur Endwidmung des öffentlichen Parkplatzes eingeleitet. Begründet wurde die Endwidmung damit, dass der Parkplatz entbehrlich geworden ist. Das führte im Sanierungsgebiet erneute zu einer Diskussion über die Bedeutung des Parkplatzes für die Einkaufsstraße, insbesondere für Kunden der Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe im östlichen Teil der Großen Bergstraße.

Die Idee, unter dem neuen Wohngebäude eine große Quartiersgarage zu bauen und damit sowohl den von der Politik geforderten Wohnungsbau zu realisieren als auch die Parkplätze für Kunden der Einkaufsstraße zu erhalten, lässt sich aus heutiger Sicht nicht realisieren. Nach Aussage der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt stehen für den Bau einer solchen Quartiersgarage in absehbarer Zeit keine Fördermittel zur Verfügung und eine private Finanzierung der zusätzlichen Kundenparkplätze wäre wirtschaftlich kaum tragfähig.

Im Zusammenhang mit einem Wohnungsneubau wird wohl nur eine Tiefgarage für die Bewohner des Hauses

gebaut werden, in der allenfalls noch einige Stellplätze für kleinere, benachbarte Wohnungsbauvorhaben untergebracht werden können. In Gesprächen mit Grundeigentümern des südlich angrenzenden Baublocks an der Großen Bergstraße wurde nämlich deutlich, dass auch die beiden Eckgrundstücke Kleine Bergstraße / Hospitalstraße und Kleine Bergstraße / Virchowstraße neu bebaut werden sollen. Die dafür erforderlichen Stellplätze können auf diesen beiden, relativ kleinen Grundstücken selbst nicht hergestellt werden.

Außer Frage steht, dass der kostenlose, öffentliche Parkplatz an der Kleinen Bergstraße gut frequentiert wird. Lässt man einige Dauercamper außer Acht, ist der Parkplatz werktags mit durchschnittlich 50 - 60 Fahrzeugen belegt. Rückschlüsse auf den langfristigen Bedarf für einen Kundenparkplatz an dieser Stelle lassen sich daraus aber nur bedingt ableiten. Der Parkplatz wird nämlich nicht nur von Kunden, sondern auch von Beschäftigten und Ge-



altung

ng gefragt!

östlichen Parkplatz für Kunden erhalten?

werbetreibenden (Lieferfahrzeuge) genutzt. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass aufgrund des schlechten, baulichen Zustandes gegenwärtig allein über 500 Kundenparkplätze im ehemaligen Frappant nicht genutzt werden können. Dies wird sich nach dem Abriss des Gebäudes und einer Neubebauung des Areals - früher oder später - ändern.

Ziel der Sanierung ist es, dass die mit dem Auto kommenden Kunden zukünftig mittels eines modernen Parkleitsystems gezielt in die großen Parkgaragen und auf die Parkplätze südlich der Einkaufszone sowie in das Parkhaus am Bahnhof gelenkt werden. Damit soll auch erreicht werden, dass der von Kunden verursachte Parkplatzsuchverkehr im Wohngebiet nördlich der Großen Bergstraße verringert wird. In Gesprächen mit Gewerbetreibenden, Grundeigentümern und Bewohnern fand diese Strategie große Zustimmung.

Für den östlichen Teil der Großen Bergstraße sind insbesondere die Parkplätze im zukünftigen Neubau am Standort des Frappant von Bedeutung. Nach den zahlreichen Meldungen der vergangenen Monate über einen bevorstehenden Abriss und einer Neubebauung des Areals sind inzwischen aber wieder viele Menschen skeptisch, dass hier in absehbarer Zeit sichtbare Ergebnisse erzielt werden. Aus diesem Grund sprechen sich zunehmend mehr Beteiligte für eine Kompromisslösung aus, die zwar eine Wohnbebauung auf der Parkplatzfläche beinhaltet, die Realisierung aber erst

dann vorsieht, wenn die Kundenparkplätze im Neubau auf dem ehemaligen Frappantgelände zur Verfügung stehen und das moderne Parkleitsystem für die Einkaufszone Realität ist.

In der Diskussion über Wohnungsbau versus Kundenparkplatz ist eine dritte Variante, nämlich die Umgestaltung des Parkplatzes zu einer Freizeitfläche für Kinder, Jugendliche und Familien, vollständig in den Hintergrund geraten. Unabhängig von der zukünftigen Nutzung des Parkplatzes ist aber sicher, dass der an der Schomburgstraße gelegene Bolzplatz und die beiden flankierenden Spiel- und Freizeitflächen modernisiert werden und dauerhaft für die kleinen und großen Bewohner des Quartiers zur Verfügung stehen. Eventuell ist auch noch eine geringfügige Erweiterung der Spiel- und Freizeitfläche möglich.

Im Rahmen der Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes für das städtische Grundstück zwischen Kleine Bergstraße, Hospitalstraße, Schomburgstraße und Virchowstraße führt die steg Hamburg, im Auftrag des Bezirksamtes Altona, eine öffentliche Anhörung durch, zu der alle Interessierte eingeladen sind.

Ludger Schmitz



„Die Große Bergstraße soll wieder eine Flaniermeile werden!“

Der Münchner Architekt Wolf Galetzki will das Forum modernisieren: Das Projekt beinhaltet zeitgemäße Wohnungen, Arztpraxen, Einzelhandel, gehobene Gastronomie und ein Hotel.

Eigentlich war Wolf Galetzki wegen eines ganz anderen Vorhabens von der Isar an die Elbe gekommen. Dann erfuhr er vom Forum an der Großen Bergstraße. Und hat sich des Projektes angenommen. „Meine Freunde meinten nur, dass ich ja ganz gerne schwierige Sachen anpacke. Das stimmt!“ schmunzelt

er. „Viele haben mich sogar eindringlich gewarnt!“

Aber Wolf Galetzki macht es. Das bereits entwickelte Konzept sieht vor, das Gebäude komplett zu sanieren. Dazu gehört eine neue Wärmedämmung. Bei dieser Gelegenheit wird die gerade zur Großen Bergstraße „grausige“ Fassade umgestaltet. „Wir setzen Stahlelemente davor, um die öden Laubengänge aufzugliedern. So bekommen wir eine Struktur.“ Sämtliche 244 Wohnungen werden auf einen zeitgemäßen Standard gebracht. Die Flächen im Erdgeschoß sind bereits vermietet. Neben einem großen Penny-Markt ist hier Platz für den gehobenen Einzelhandel. Eine Gastronomie soll auch zur Belebung der Großen Bergstraße beitragen. Zum Lawaetzweg entsteht ein attraktiver Durchgang. „Der Lawaetzweg muss aber noch aufgewertet werden. Jetzt sieht es hier noch grauig aus“, so Wolf Galetzki.

Im ersten und zweiten Stock entsteht ein neues Ärztezentrum. „Die Pläne sind auch schon fertig. Wir haben enormen Zuspruch. Neben 16 Praxen ist Platz für ein Reha-Zentrum.“ Der Eingang der



Der Eingang des Hotels an der Jessenstraße.



Architekt Wolf Galetzki erläutert die Pläne.



Die Fassade des Forums wird deutlich attraktiver.

ehemaligen SAGA-Zentrale wird zu einem zentralen Foyer für die Arztpraxen umgestaltet. „Hier findet die gesamte Organisation und die Verteilung auf die einzelnen Praxen statt. Wir rechnen immerhin mit 2000 bis 3000 Patienten jeden Tag.“

Im Gebäudetrakt an Lawaetzweg und Jessenstraße ist ein Hotel mit 210 Zimmern vorgesehen. Auch eine Bier-Bar hat hier Raum. Überhaupt legt Architekt Galetzki gerade auf die Rückseite des Forums besonderen Wert. „Das ist immerhin die Südseite des Forums. Wir wollen etwas daraus machen!“ Deshalb ist geplant, an der ehemaligen Kindertagesstätte einen schönen Biergarten anzulegen. Hier ist es windgeschützt, das ist doch ein schöner Ort für ein Bier in der Sonne!“

Galetzki hat eine positive Vision von der künftigen Großen Bergstraße: „Sie sollte wieder zu einer Flaniermeile werden. Wir haben entsprechend breite Gehwege. Die Bustrasse durch die Straße ist ideal. Schon jetzt entdecken viele Leute zufällig aus dem Bus die Große Bergstraße neu.“ Wer doch mit dem Auto

kommen will, der muss von der Jessenstraße aus anfahren. In der Tiefgarage des Forums gibt es Platz für 300 Autos.

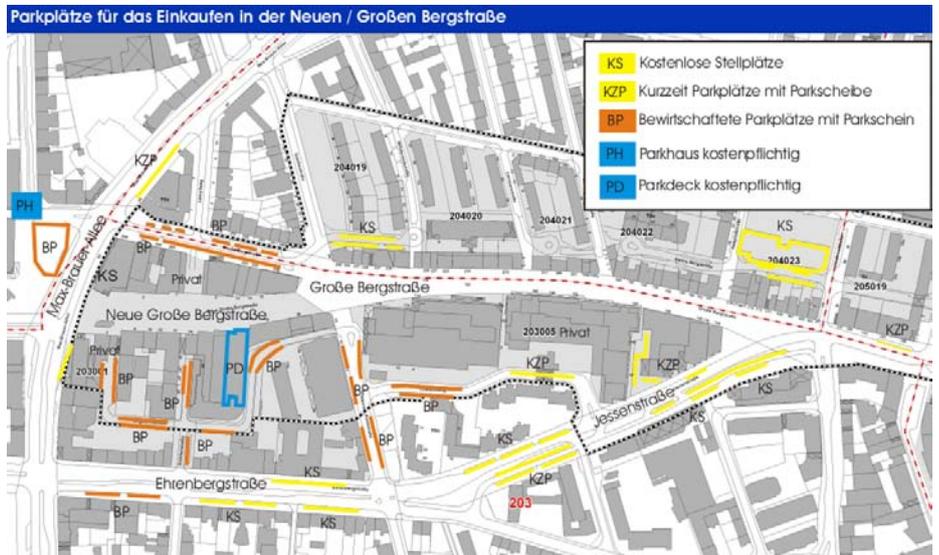
Außerordentlich wichtig für die Realisierung des Projektes Neues Forum ist natürlich, was aus dem benachbarten Frappant wird. „Wir gehen davon aus, dass das Gebäude abgerissen wird und hier ein sehr attraktiver Neubau hochgezogen wird“, so Wolf Galetzki. Er mag sich gar nicht vorstellen, wenn man an dieser Stelle nicht zügig vorankommt. „Man muss bedenken, dass wir in unser Projekt Forum schätzungsweise 50 bis 60 Millionen Euro investieren wollen!“

Rüdiger Dohrendorf



Zukunft und Gegenwart: Rückseite des Forums.





Wohin mit dem Auto?

Wie schlimm steht es wirklich um die Parkplatzsituation in Altonas östlichem Zentrum, wie bequem darf man sein und wo gibt es Ausweichmöglichkeiten zum Parken.

Für die Revitalisierung des östlichen Zentrumsbereiches ist die Verfügbarkeit von ausreichendem, attraktivem Parkraum unumgänglich. Momentan hapert es vor allem an der mangelnden Ausschilderung der Kundenparkplätze an wichtigen Zufahrtsstraßen wie der Jessenstraße und der Ehrenbergstraße, sowie am baulich schlechten Zustand der größten Stellplatzanlage im Gebiet, den beiden Parkdecks des Frappant, auf denen zurzeit mehr als 500 Stellplätze faktisch nicht genutzt werden können.

Nutzungskonflikte durch konkurrierende Parkplatznutzer, besonders im Bereich nördlich der Großen Bergstraße, verschärfen die Situation im Gebiet. Die Kunden wollen möglichst in unmittelbarer Nähe zu den Geschäften und Arztpraxen parken, die Beschäftigten nicht weit von ihrer Arbeitsstelle entfernt und die Bewohner am liebsten direkt vor der Haustür - das alles am besten kostenlos und außerdem solange man möchte.

Mit der Attraktivitätssteigerung des Viertels wird auch eine zunehmende Konkurrenz um die Parkplätze einhergehen. Dem muss mit einem durchdachten Parkraumkonzept für das östliche Altonaer Zentrum entgegengewirkt werden. Dazu gehört ein eindeutiges Parkleitsystem, mit einer rechtzeitigen, gut erkennbaren Ausschilderung der freien

Parkplätze in den großen Stellplatzanlagen. Ebenso wichtig ist aber, dass das Angebot an Stellplätzen insgesamt nicht weiter verringert wird. Das heißt: Wenn an einer Stelle Parkplätze wegfallen (müssen), dann müssen dafür an anderer Stelle neue Parkplätze geschaffen werden. Ein gut funktionierendes Parkleitsystem wird auch dazu beitragen, dass der Parkplatzsuchverkehr im Wohngebiet nördlich der Großen Bergstraße nicht durch Kunden der Einkaufsstraße weiter verschärft wird.

Die Darstellung der Parkraumsituation auf der Karte beschränkt sich auf Parkplätze, die in direkter Nähe zum Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort Große - / Neue Große Bergstraße liegen.

Die Analyse hat 1130 öffentlich zugängliche Parkplätze ermittelt. Davon sind 286 kostenlose Straßenstellplätze, einschließlich zeitlich begrenzter Stellplätze durch Parkscheiben, 244 bewirtschaftete Parkstände mit Parkscheinpflcht. Des Weiteren verfügt das Parkdeck in der Schillerstraße über 100 für die Öffentlichkeit zugängliche, kostenpflichtige Stellplätze. Das Parkhaus am Altonaer Bahnhof weist 500 kostenpflichtige Parkplätze auf, die als Alternative für Kunden des östlichen Zentrums genutzt werden können.

Sophie Naue



Ein Wunder: Freie Parkplätze in der Schomburgstraße.

Mathias Drop ist neuer Stadtteilpolizist in der Großen Bergstraße

Seit Juli ist Mathias Drop als Stadtteilpolizist für den Bereich rund um die Große Bergstraße zuständig und löst damit Gunnar Tilge ab. Grund für den Wechsel sind Umstrukturierungen im Polizeikommissariat Mörkenstraße, das mittlerweile für ein größeres Gebiet in Altona zuständig ist.

Mathias Drop ist jedoch kein neues Gesicht in Altona, da er in den vergangenen Jahren in Ottensen im Bereich Mottenburg als Stadtteilpolizist im Einsatz war.

Wie vielen Anwohnern und Gewerbetreibenden liegt ihm die Große Bergstraße am Herzen und er hofft, dass sich dieser Teil Altonas „bald wieder belebt und an die besseren Zeiten angeknüpft werden kann“.

Ergebnisse des Wettbewerbs zum Grünzug Neu-Altona

An dem Ideenwettbewerb zum Grünzug Neu-Altona haben 26 Wettbewerber teilgenommen und Entwürfe eingereicht. Die Preisgerichtsjury hat als Sieger zwei Entwurfsgemeinschaften gekürt, die gleichrangig den zweiten Platz belegten.

Die Vorschläge und Ideen der siegreichen Entwürfe sollen als Grundlage für die weiteren Diskussionen und Planungen zum Grünzug dienen und auch die Preisträgerinnen sollen in die weiteren Verfahrenswege eingebunden bleiben.

Die Ergebnisse aller Teilnehmer sind noch bis zum 11. September 2007 im Rathaus Altona ausgestellt und können dort während der Geschäftszeiten besichtigt werden.

Endo-Klinik stellte Neubau vor

Am 12. Juni 2007 fand im Hörsaal der Endo-Klinik eine Informationsveranstaltung zum Neubau statt, an der ca. 45-50 Anwohner und Interessierte teilgenommen haben. Geschäftsführerin

Sibylle Stauch-Eckmann stellte die Pläne für den in Bau befindlichen Krankenhausneubau vor. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2009 geplant. Im Anschluss soll mit der Sanierung des Altbaus begonnen werden.

Durch die Erweiterung entstehen in den kommenden Jahren weitere 300 Arbeitsplätze, zusätzlich zu den bereits heute vorhandenen 500.

Bruno-Tesch-Platz

Die im Volksmund ‚Jessenplatz‘ genannte Freifläche im Bereich Große Bergstraße und Jessenstraße soll zukünftig einen offiziellen Namen erhalten. Geplant ist den Platz nach Bruno Tesch zu benennen, der gemeinsam mit August Lütgens, Walter Möller und Karl Wolff infolge des ‚Altonaer Blutsonntag‘ durch die Nationalsozialisten zum Tode verurteilt und am 1. August 1933 hingerichtet wurde. Die Urteile des NS-Sondergerichtes wurden 1992 durch das Landgericht Hamburg aufgehoben und die Verurteilten freigesprochen.

Die Bezirksversammlung Altona hat auf Empfehlung des Ausschusses für Kultur und Bildung der Umbenennung der Freifläche in Bruno-Tesch-Platz zugestimmt. Der Beschluss liegt derzeit dem Staatsarchiv, das ein Vetorecht hat, zur Zustimmung vor.

Somit scheint eine gute Möglichkeit gefunden, den Namen von Bruno Tesch in Altona-Altstadt zu erhalten.

Termine

Sanierungsbeirat: Die nächste Sitzung findet am 5. September um 19 Uhr im Quartiersladen, Große Bergstraße 154, statt.

Sanierungsausschuss: Die nächste Sitzung findet am 10. September um 18 Uhr im Rathaus Altona - Kollegiensaal, Platz der Republik 1, statt.

Öffentliche Anhörung: Am 12. September um 19 Uhr im KulturwerkWest, Große Bergstraße 162, eine öffentliche Anhörung statt. (Details siehe S. 6-7)

Familienfest: Das Familienfest findet dieses Jahr am Samstag, den 29. September 2007 von 14.00 – 18.00 Uhr auf der Großen Bergstraße statt.



Sibylle Stauch-Eckmann, Geschäftsführerin der Endo-Klinik, erläuterte den Terminplan.



Mathias Drop: Neuer Stadtteilpolizist.

Neueröffnung Plus-Markt

Wegen Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen hatte der Plus-Markt Ende April vorübergehend seinen Türen geschlossen. Die langerwartete Neueröffnung in der Großen Bergstraße 146 fand am 06. August 2007 statt. Den Bewohnern der angrenzenden Wohngebiete wird nun endlich wieder eine Einkaufs-

möglichkeit im direkten Wohnumfeld geboten. Der Supermarkt hat seine Fläche um ca. 300 Quadratmeter erweitert. Nunmehr bietet der Supermarkt auf einer Fläche von insgesamt ca. 950 Quadratmetern das erweiterte Plus-Sortiment an.

Das breite Angebot an Qualitätsprodukten für den täglichen Bedarf beinhaltet unter anderem ein umfangreiches Sortiment an Eigen- und Qualitätsmarken, ein täglich frisches Angebot an Obst und Gemüse sowie Fleisch und Geflügel von der SB-Theke.

Gleichzeitig mit dem Plus Markt hat auch ein neuer Backshop direkt nebenan eröffnet.



Informieren Sie sich im Stadtteil- büro der steg

Für Fragen und Informationen rund um das Sanierungsgebiet ist das Team der steg für Sie vor Ort im Stadtteilbüro (Große Bergstraße 257) erreichbar. Hier stehen wir Ihnen mit Rat und Tat sowie vielfältigen Informationen zu Ihrem Stadtteil, vor allem zu den Maßnahmen und Projekten im Rahmen der Sanierung zur Verfügung.

Das Stadtteilbüro ist von montags bis freitags besetzt, so dass wir werktags telefonisch erreichbar sind. Für persönliche Gespräche können Sie uns gerne während der Sprechzeiten (mittwochs von 9:00 -12:00 Uhr und donnerstags von 17:00 -19:00

Uhr) im Stadtteilbüro besuchen. Darüber hinaus können Sie mit uns selbstverständlich auch einen individuellen Termin telefonisch vereinbaren.



Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg

Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit
Fachamt Sozialraummanagement
Leitung: Ulrike Alsen
Telefon: 040-42811-2850

Städtebauliche Sanierung
Bernd Schnier
Telefon: 040-42811-3039
Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Meike Böttcher
Telefon: 040-42811-3051

Fachamt Grundsicherung und Soziales
Wohnungsabteilung
Herr Siegmann
Telefon: 040-42811-1400
Wohngeld
Frau Heidrich
Telefon: 040-42811-1415

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Bauprüfung
Herr Simonsen, Telefon: 040-42811-3145
Herr Arriens, Telefon: 040-42811-1431
Herr Hendeß, Telefon: 040-42811-3512

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnraumschutz
Frau Mohr, Telefon: 040-42811-3067

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger
Zentrale
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0
Fax: 040-43 13 93-13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de

steg Stadtteilbüro
Ludger Schmitz
Gerhard Wittke
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
Telefon: 040-7525788-0
Fax: 040-7525788-10
Mail: grosse.bergstrasse@steg-hamburg.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch von 9 bis 12 Uhr
Donnerstag von 17 bis 19 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



steg